



Rede

Friedrich Jousen

Vorstandsvorsitzender TUI AG

anlässlich der außerordentlichen Hauptversammlung

am 5. Januar 2021

– es gilt das gesprochene Wort –

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

sehr herzlich begrüße ich Sie zu dieser außerordentlichen Hauptversammlung der TUI AG.

Zu Beginn des neuen Jahres wünsche ich Ihnen auch im Namen aller Kolleginnen und Kollegen der TUI ein gutes und gesundes neues Jahr. Möge 2021 ein Jahr werden, das es besser mit uns meint als das Jahr 2020.

2020 stand ganz im Zeichen der Pandemie und hat in allen Lebensbereichen massive Veränderungen gebracht. Was früher ganz selbstverständlich war, müssen wir heute immer wieder hinterfragen und der sich stetig verändernden Lage anpassen. Das ist auch der Grund, weshalb wir heute virtuell zusammenkommen. Eine Präsenzveranstaltung wäre vor dem Hintergrund des aktuellen Infektionsgeschehens und der weiter bestehenden Einschränkungen keine Option gewesen. Umso mehr freue ich mich, Sie heute virtuell zu begrüßen, diesmal direkt aus dem Firmensitz der TUI in Hannover.

Kaum ein Bereich in unserem Leben wurde im Corona-Jahr so durcheinandergewirbelt wie das Reisen. Kein anderer Wirtschaftssektor hat bis heute so sehr mit der Pandemie zu kämpfen wie der Tourismus. Das gilt auch für die TUI.

In den letzten Jahren sind wir sehr erfolgreich gewachsen und konnten mit einzigartigen Produkten von Jahr zu Jahr mehr Menschen in unseren Hotels, auf unseren Schiffen und an Bord unserer Flugzeuge begrüßen. Die meisten von Ihnen haben die Entwicklung des Unternehmens in den letzten Jahren eng begleitet. Sie wissen, dass wir - abgesehen von den Folgen der Boeing 737MAX-Stillegung – unser Ergebnis von Jahr zu Jahr deutlich steigern konnten. Das hat uns in die Lage versetzt massiv in unser Geschäft zu investieren, Schulden aus der Vergangenheit abzubauen – und unsere Anteilseigner mit einer attraktiven Dividende am Erfolg des Unternehmens teilhaben zu lassen. Die Entwicklung der letzten Jahre zeigt ganz eindrucksvoll: Vor der Pandemie war die TUI ein kerngesundes Unternehmen. Wir haben jedes Jahr in die Zukunft investiert, in moderne Kreuzfahrtschiffe, in neue Hotels, in Digitalisierung und digitale Plattformen. Diese Investitionen und der Abbau von Altschulden haben das Unternehmen langfristig gestärkt. Zudem haben wir unsere Mitarbeiter und natürlich auch unsere Aktionäre an der guten Geschäftsentwicklung teilhaben lassen. Das war solide, nachhaltig und gesund.

Auch in unser Geschäftsjahr 2020 sind wir mit einem neuen Buchungsrekord gestartet. Es war der beste Jahresbeginn der Unternehmensgeschichte. Und dann kam die Pandemie mit weltweiten Reisebeschränkungen, mit geschlossenen Grenzen in der EU und in Europa. Die Pandemie hat den weltweiten Tourismus und die TUI bei voller Fahrt auf null abgebremst. Die staatlichen Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie erzwangen die sofortige Aussetzung des Großteils unseres Geschäftsbetriebes. Durch die faktischen Reiseverbote sind wir quasi über Nacht zu einem Unternehmen ohne Produkt geworden. Die staatlichen Reisebeschränkungen machten es uns die meiste Zeit des Jahres unmöglich, das zu machen was wir bei der TUI am besten können: Unvergessliche Urlaubsmomente für unsere Gäste schaffen.

In den Tagen und Wochen nach dem Lockdown im März galt unsere volle Aufmerksamkeit der Rückholung unserer Gäste. Sehr schnell haben wir Hunderttausende Gäste aus allen Ecken der

Welt sicher in ihre Heimat geflogen. Und wir haben einen Fokus auf die Sicherung unserer Liquidität gelegt. In der Folge der weltweiten Reisewarnungen kam es zu einem starken Anstieg der Stornierungen von Reisen und Rückerstattungen an Kunden. Es gab nur noch Auszahlungen bei fehlenden Einnahmen. Wir haben daher schon früh mit der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) ein erstes Stabilisierungspaket vereinbart, das uns durch die erste Phase der Krise gebracht hat. Die KfW hat uns mit einem Kredit Liquidität gesichert – und wir werden diesen Kredit mit Verzinsung zurückführen müssen. Der Staat leiht Geld, aber das gibt es nicht als Geschenk und auch nicht umsonst. Und wir reden auch nicht über symbolische Zinssätze. Wir konnten uns vor Corona am Kapitalmarkt deutlich günstiger finanzieren.

Meine Damen und Herren, im Frühsommer folgte ein erfolgreicher, aber leider viel zu kurzer Neustart des Tourismus. Wir haben seit Beginn der Pandemie viel Energie in die Entwicklung von umfangreichen Hygiene- und Sicherheitsstandards gesteckt. Und wir haben im Frühsommer mit den Regierungen der Balearen und Griechenlands Pilotprojekte entwickelt, mit denen wir sehr gute Erfahrungen gemacht haben. Bereits 36 Stunden nach dem Verkaufsstart waren die beiden ersten Flüge nach Mallorca am 15. Juni ausgebucht. Das Feedback der Urlauber war extrem positiv und hat gezeigt: Sicheres und verantwortungsvolles Reisen ist in Zeiten der Pandemie möglich. Dank unseres integrierten Geschäftsmodells konnten wir gleich zur Öffnung der Grenzen wieder Urlaubsreisen anbieten. Im Juli und August haben wir natürlich nicht die Zahlen der Vorjahre erreicht – aber die Kundennachfrage war da, das Produkt war gut. Kurzum: Unser Geschäftsmodell war mit Öffnung der Grenzen und Zurücknahme der Reisebeschränkungen so intakt wie vor der Krise.

Ab Ende August zeichnete sich erneut eine gegenläufige Entwicklung ab: Die Reisefreiheit wurde wieder eingeschränkt. Es gab vor allem Quarantäne-Auflagen bei Rückkehr. Diese Auflagen haben das Reisen für viele Gäste und Familien nahezu unmöglich gemacht. Welcher Angestellte, Handwerker, Selbständige kann fünf oder zehn Tage nach einem Urlaub zu Hause bleiben? Betroffen von den erneuten Reisebeschränkungen mitten in der Sommersaison waren die Balearen. Eines der Hauptziele für europäische Urlauber. In Folge konnten wir ab dem Spätsommer nur sehr eingeschränkt Reisen anbieten.

Wir hatten im August zur weiteren Sicherung unserer Liquidität ein zweites Stabilisierungspaket mit der KfW und dem Wirtschaftsstabilisierungsfonds vereinbart. Bestehend aus einer Aufstockung unserer Kreditlinie bei der KfW und der Zeichnung einer Optionsanleihe durch den Wirtschaftsstabilisierungsfonds. Ich gehe auf die Details des zweiten Pakets gleich nochmal ein. Zum Zeitpunkt der Beantragung des zweiten Pakets wurde ein intaktes Wintergeschäft auf den Kanaren erwartet, das Kreuzfahrtgeschäft hatte sich etwas erholt. Immerhin konnten wir in der Krise rund 40.000 Gäste auf unseren Schiffen begrüßen – ohne einen einzigen Corona-Fall. Wir hatten und haben extrem umfangreiche Hygienekonzepte umgesetzt und alle Gäste an Bord der Schiffe sind getestet.

Dann kam es im November jedoch zu einem zweiten und sehr weitreichenden Lockdown in verschiedenen europäischen Quellmärkten und auch in Destinationen. Die Auflagen zum Gesundheitsschutz der Bevölkerung machen die Durchführung des Geschäftsbetriebs in den meisten Bereichen der internationalen Touristik, Hotellerie und Kreuzfahrt seit November

weitgehend unmöglich. Wir wurden wieder ein Unternehmen ohne signifikanten Umsatz. Sie kennen das auch aus anderen Branchen. Restaurants und Hotels wurden zum Beispiel geschlossen. Diese Branchen entschädigt der Staat in vielen Fällen direkt mit Ausgleichszahlungen, den sogenannten „November-Hilfen“. In der Folge haben wir gemeinsam mit Banken, Investoren und der Politik im Dezember ein drittes Paket erarbeitet. Dieses dritte Paket ist auch der Grund, warum wir diese außerordentliche Hauptversammlung einberufen haben.

Lassen Sie mich nun einige Details des zweiten und dritten Stabilisierungspaketes kurz umreißen.

Teil der Umsetzung des zweiten Stabilisierungspaketes (August 2020) in Höhe von insgesamt 1,2 Milliarden Euro war die Begebung der Optionsschuldverschreibung 2020 mit Optionsscheinen an den WSF. Diese war Bedingung für die Erhöhung der eingangs erwähnten ursprünglich im März/April 2020 mit der KfW vereinbarten Kreditfazilität um 1,05 Milliarden Euro auf 2,85 Milliarden Euro und Teil der Risikovergütung des Bundes für die Gewährung von Liquidität durch die Kredite.

Die Begebung der Optionsschuldverschreibung 2020 mit den Optionsscheinen an den WSF hat der Vorstand am 29. September 2020 mit Zustimmung des Aufsichtsrats auf Basis der entsprechenden Hauptversammlungsermächtigung 2016 unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre beschlossen. Wir sind zu dem Schluss gekommen, dass die Begebung an den WSF unter Bezugsrechtsausschluss der Aktionäre zulässig war und dem Gesellschaftsinteresse entsprach. Es handelte sich im damaligen Marktumfeld und im zeitlich engen Rahmen zur Lösung des Liquiditätsengpasses und der Insolvenzvermeidung um die einzige realisierbare Finanzierungsoption für die Gesellschaft.

Insbesondere unterschritt der Ausgabepreis der Schuldverschreibungen, wie von der Hauptversammlungsermächtigung gefordert, den Marktwert nicht wesentlich. Im Rahmen der Bewertung haben wir maßgeblich berücksichtigt, in welcher Lage sich die Gesellschaft ohne staatliche Unterstützung befände. Da keine hinreichend vielversprechenden Finanzierungsalternativen am Markt bestanden, entsprach das mit dem Bund bzw. WSF konkret erzielte Verhandlungsergebnis zur Rekapitalisierung den für die Gesellschaft maßgeblichen Marktverhältnissen. Damit war es im Interesse der Gesellschaft und ihrer Aktionäre.

Für weitere Einzelheiten sowie zur Begründung des Bezugsrechtsausschlusses verweisen wir auf den ausführlichen schriftlichen Bericht, der im Internet auf der Homepage der Gesellschaft unter der Rubrik Hauptversammlungen veröffentlicht ist.

Im ersten und zweiten Paket standen Kredite des Staates im Fokus. Es sind Kredite, die wir wie eingangs erwähnt mit Zinsen zurückzahlen müssen und zurückzahlen werden. Das dritte Paket ist breiter aufgestellt. Es setzt sich zusammen aus stillen Einlagen des WSF in Höhe von anfänglich insgesamt 1,091 Milliarden Euro, einer weiteren Kreditlinie, die unter anderem von der KfW gestellt wird, in Höhe von 200 Millionen Euro – und einer Kapitalerhöhung mit Bezugsrechten mit einem Gesamtvolumen von ungefähr 509 Millionen Euro. Diese Kapitalerhöhung wird der heutigen außerordentlichen Hauptversammlung zur Beschlussfassung vorgeschlagen.

Es ist ein gutes Zeichen, dass unser langfristiger Investor die Familie Mordashov, die mit ihrer Firma Unifirm Ltd. die größte Einzelaktionärin der TUI ist, bereits zugesagt hat, sich an der Kapitalerhöhung zu beteiligen. Das dritte Finanzierungspaket, das aus einer Kombination aus Maßnahmen besteht, ist ein wichtiger und richtiger Schritt für die TUI.

Daher möchte ich im Interesse des Konzerns Sie, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, heute um Zustimmung zu den vorgeschlagenen Maßnahmen bitten.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, ich habe keinen Zweifel, dass die TUI mit den nun vorgeschlagenen Maßnahmen nach der Pandemie wieder auf den Erfolgspfad der Vergangenheit zurückkehren kann.

Lassen Sie mich einen kurzen Blick nach vorne wagen und auf den Tourismussektor als Ganzes, auf unser Geschäftsmodell und unsere Aufstellung nach der Pandemie schauen.

1. Der Tourismussektor bleibt langfristig ein Wachstumssektor. Die Industrie ist in den letzten Jahren stets deutlich schneller als die Gesamtwirtschaft gewachsen. Und es gibt keinen Grund anzunehmen, dass das Reisen für die Menschen nach der Pandemie an Bedeutung verliert. Fragt man die Menschen was ihnen im Pandemie-Jahr gefehlt hat, steht eines durch alle Altersgruppen an der Spitze der Liste: das Reisen. Die Menschen wollen Reisen. Das ändert die Pandemie nicht. Im Gegenteil. 2021 wird ein Übergangsjahr. Dann wird der Tourismus wieder zu den Erfolgen der Vergangenheit zurückkommen.

So schmerzhaft die staatlichen Reiseeinschränkungen für den Tourismus waren, sie waren gerade zu Beginn der Pandemie wichtig, um das Infektionsgeschehen unter Kontrolle zu bringen. Inzwischen gibt es verlässliche Tests, die sichere Reisekorridore schaffen können. Und es gibt wirkungsvolle Impfstoffe, die nun weltweit zum Einsatz kommen. Beides wird helfen, den Tourismus zurück auf die Erfolgsspur zu bringen. Der Tourismus kann insbesondere die Chancen von Tests noch besser nutzen – hier liegt auch in der Übergangszeit großes Potential. Deshalb appelliere ich auch an die EU und die Regierungen der Mitgliedstaaten. Lassen Sie uns die Chancen von Schnelltests nutzen. Wir können dann mehr testen, unmittelbar vor dem Abflug und erhalten umgehend Ergebnisse. Vor allem ist mein Appell: testen, testen, testen statt Quarantäne.

2. Ist das Geschäftsmodell der TUI von gestern? Ein klares Nein! Wir hatten vor der Pandemie 27 Millionen Kunden. Wir sind stabil gewachsen. Und wir haben in den letzten Jahren eine ganz beachtliche Transformation hingelegt. Das integrierte Geschäftsmodell der TUI ist grundsätzlich intakt und in der besten Ausgangslage, um bei Lockerung der Reisebeschränkungen kurzfristig wieder einen profitablen Betrieb zu ermöglichen. Das hat die schnelle und erfolgreiche Wiederaufnahme im Corona-Sommer bewiesen. Mit starken Marken, denen die Verbraucher vertrauen, mit einzigartigen differenzierten Produkten und einer unerreichten Präsenz in Märkten und Destinationen sind wir bestens aufgestellt, um nach der Pandemie erfolgreich zu sein.

3. Wir haben die letzten Monate genutzt, um unsere Aufstellung zu stärken. Die Pandemie hat in vielen Bereichen des Unternehmens die Transformation nochmals beschleunigt. Wir haben schon im Frühsommer ein Zukunftsprogramm angekündigt, das die Aufstellung des Konzerns trotz höherer Verschuldung langfristig verbessern soll. Weltweit sieht das Programm eine stärkere internationale Integration vor. Ziel ist eine dauerhafte Reduktion der sog. Overhead-Kosten um 30 Prozent. Ein umfangreiches Programm befindet sich bereits in der Umsetzung und erzielt bereits Einsparergebnisse. Wir haben unser Kostenreduktionsziel von vorher 300 Millionen Euro auf nun 400 Millionen Euro pro Jahr angehoben. Das wird uns langfristig stärken. Zudem werden Geschäftsbereiche, die bereits vor der Pandemie mit strukturellen Herausforderungen zu kämpfen hatten, mit Hochdruck umgebaut. Und nicht zuletzt wird in allen Bereichen des Konzerns auch in der Krise weiterhin die Digitalisierung der Produkte vorangetrieben – ganz im Sinne unserer Entwicklung zu einem digitalen Plattformunternehmen.

Sie sehen, es gibt gute Gründe für einen optimistischen Blick in die Zukunft. Die TUI hat eine sehr gute Perspektive. Überall laufen in diesen Tagen die Impfkampagnen an. Auch wenn wir mitten in einer weltweiten zweiten Corona-Welle stecken, sehen wir Licht am Ende des Tunnels. 2021 wird ein Übergangsjahr, aber wir werden wieder mehr Reisen können – sicher und verantwortungsbewusst.

Für Ihre Treue zur TUI in dieser herausfordernden Zeit bedanke ich mich – und bitte Sie im Sinne einer starken TUI der Zukunft heute um Ihre Zustimmung zu den vorgeschlagenen Maßnahmen.

Vielen Dank!